

**Die wissenschaftliche Hausarbeit in englischer Sprache**

**in der anglistischen Literaturwissenschaft**

**Ein kurzer Leitfaden der Abteilung Anglistik IV der**

**Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf**

**überarbeitet und mit Formatvorlagen versehen von**

**Dr. Friedrich-K. Unterweg**

Stand: Juni 2015

**Inhaltsverzeichnis /Contents**

**1. Grundsätzliches 3**

1.1. Stil 3

1.2. Berücksichtigung des Forschungstandes 3

1.3. Umfang 3

1.4. Zeitrahmen und Abgabe 4

1.5. Plagiatserklärung 4

**2. Bestandteile einer wissenschaftlichen Arbeit 5**

2.1. Das Inhaltsverzeichnis / die Gliederung 5

2.2. Die Einleitung / Introduction 5

2.3. Der Hauptteil / Main Part 6

2.4. Der Schluss / Conclusion 6

**3. Formale Gestaltung 7**

3.1. PC-Einstellungen 7

3.2. Titelblatt 7

3.3. Inhaltsverzeichnis und gedankliche Gliederung 8

3.4. Verarbeitung von Primär- und Sekundärliteratur 9

3.4.1. Wörtliche Zitate 9

3.4.2. Paraphrase 10

3.4.3. Verszitate 10

3.4.4. Filmzitate 10

3.4.5. Literaturangaben in Fußnoten 11

3.4.6. Form der Literaturangabe 12

3.4.6.1. Monographie 12

3.4.6.2. Aufsatz aus einem Sammelband 13

3.4.6.3. Aufsatz aus einer Zeitschrift 13

3.4.6.4. Internetseiten 14

3.4.6.5. Filme 14

3.4.6.6. Verkürzungen in Fußnoten 14

3.4.7. Alternative Zitierformen: *Harvard Citation* 15

3.4.8. Literaturangaben im Literaturverzeichnis 16

3.4.8.1. Musterliteraturverzeichnis – Works Quoted 16

3.4.8.2. Musterliteraturverzeichnis – Works Quoted: *Harvard Citation*  17

**4. Checkliste 18**

**5. Formatvorlagen und Mustertitelseite 19**

1. Grundsätzliches

Eine wissenschaftliche Arbeit in der anglistischen Literaturwissenschaft muss eine saubere und einheitliche Form aufweisen. Übersichtliche Typographie, einwandfreies Englisch sowie korrekte Orthographie und Zeichensetzung sind unverzichtbar.

1.1. Stil

Der wissenschaftliche Stil ist sachlich-präzise und vermeidet Weitschweifigkeit und pathetische Formulierungen. Im Vordergrund steht logisches, zielgerichtetes Argumentieren, das auf Behauptung und Beweis, Tatsache und Schlussfolgerung beruht. Die Ich-Form muss nicht strikt vermieden werden, jedoch wirkt ein allzu häufiger Gebrauch aufdringlich. Alternativen sind unpersönliche Formen (“it is important to ...”, “it is obvious that…”) oder das Passiv (“It should be noted …”). Eigene Thesen, z. B. in der Einleitung oder der *Conclusion*, können in der Ich-Form angeführt werden. Vermeiden Sie den anmaßend wirkenden *pluralis maiestatis* (“As we said above …”, “As we all know ...”)!

1.2. Berücksichtigung des Forschungsstands

Wer wissenschaftlich arbeitet, ist verpflichtet, das bisher zum Thema Publizierte zu erschließen und zu berücksichtigen. In Hausarbeiten ist dies angesichts ihres Umfangs und angesichts der Forschungsbreite etwa zu Shakespeare oder Beckett nur begrenzt möglich. Hier sollte (ggfs. in Absprache mit der / dem DozentIn) eine repräsentative Auswahl einschlägiger Forschungsliteratur getroffen werden. Unverzichtbar ist eine sorgfältige Recherche zum Thema über die *MLA Current Bibliography*, die im Rahmen der Datenbanken der ULBD kostenlos verfügbar ist. Die ermittelten Titel kann man sich für die weitere Bearbeitung an die eigene E-Mail-Adresse schicken lassen.

1.3. Umfang

Hausarbeiten für *Intermediate*-Module im Bachelorstudiengang sollten mindestens 10 und maximal 15 Seiten, Hausarbeiten für *Advanced*-Module im Bachelorstudiengang sowie Hausarbeiten im Masterstudiengang: mindestens 15 und maximal 20 Seiten umfassen. Bachelorarbeiten sollten ca. 35-40 Seiten und Masterarbeiten ca. 50-80 Seiten lang sein. Gemeint sind reine Textseiten, d. h. exklusive Titelblatt, Inhaltsverzeichnis und Literaturverzeichnis.

1.4. Zeitrahmen und Abgabe

Ab dem Termin der Themenausgabe (auf dem Anmeldebogen vermerkt) gelten für schriftliche Arbeiten die folgenden Bearbeitungsfristen: Hausarbeiten im Bachelor-Studiengang **acht Wochen**, Hausarbeiten im Master-Studiengang **zwei Monate,** Bachelorarbeiten **drei Monate** und Masterarbeiten **sechs Monate.** Der jeweils definitive Abgabetermin ist der individuellen Leistungsübersicht im LSF zu entnehmen. Die Arbeiten sind termingerecht bei den jeweiligen BetreuerInnen abzugeben. Bachelor- und Masterarbeiten müssen fristgerecht im Prüfungsamt – **nicht bei den BetreuerInnen** – eingereicht werden.

1.5. Plagiatserklärung

Jeder Hausarbeit muss vor der Abgabe eine Erklärung beigefügt werden, in welcher die Verfasserin / der Verfasser versichert, kein Plagiat begangen zu haben. Diese Erklärung findet sich zum Download auf der Homepage der Anglistik unter „Formulare“.

Stellt sich eine Hausarbeit als Plagiat heraus, wird sie mit **nicht ausreichend** bewertet. Darüber hinaus behält sich die Universität vor, Plagiate als Ordnungswidrigkeit mit einer Geldbuße zu ahnden.

Die Plagiatserklärung ist nicht Bestandteil der eigentlichen Hausarbeit und darf daher weder im Inhaltsverzeichnis aufgeführt werden, noch eine Seitenzahl erhalten. Sie gehört an das Ende der Arbeit.

2. Bestandteile einer wissenschaftlichen Arbeit

Die Arbeit umfasst Titelblatt (mit HHU-Logo), Inhaltsverzeichnis (*Contents*), Einleitung (*Introduction*), Hauptteil (*various chapters with individual titles*), Schluss (*Conclusion*) und Literaturverzeichnis (*Works Quoted*). Dabei bilden Einleitung, Hauptteil und Schluss den eigentlichen Textteil der Arbeit.

2.1. Das Inhaltsverzeichnis / die Gliederung

Diese ist die formale Umsetzung der gedanklichen Gliederung einer Hausarbeit und führt neben den nummerierten Kapiteln der Arbeit die Seitenangaben der Kapitel auf. Die gedankliche Gliederung gilt als „Sichtfenster“ der Arbeit und muss den Argumentationsgang der Verfasserin / des Verfassers hier schon deutlich und nachvollziehbar erkennen lassen.

2.2. Die Einleitung / Introduction

Sie gibt Antwort auf folgende Fragen:

* Was?
* Warum?
* Wie?
* Womit befasse ich mich und was will ich erreichen bzw. zeigen (**Erkenntnisziel)**? Was ist bereits bekannt (**Forschungsstand)**?
* Worin liegt die Relevanz des Themas (**Forschungsgewinn**)?
* Und vor allem: Wie möchte ich vorgehen (**Methodik)**?

Zu vermeiden sind in der Einleitung und im Hauptteil biographische Details zu den behandelten Autoren, sofern sie nicht unmittelbar mit dem angestrebten Erkenntnisziel zusammenhängen. Auch Inhaltsangaben von Primärwerken haben weder in der Einleitung noch im Hauptteil etwas zu suchen.

Die Wichtigkeit einer gut verfassten Einleitung ist enorm, stimmt sie doch nicht nur den Leser / die Leserin (d. h. den Prüfer / die Prüferin) auf das gewählte Thema ein, sondern spiegelt im Idealfall das Engagement des Verfassers / der Verfasserin wider und weckt das Interesse oder den Wunsch, weiterzulesen und die Ergebnisse zu erfahren.

2.3. Der Hauptteil

Dieser liefert die Ausarbeitung und Umsetzung des angekündigten Erkenntnisziels. Er ist in der Regel gegliedert in einen theoretisch-methodischen und einen interpretatorischen Teil, wobei der theoretisch-methodische Teil das Rüstzeug für die Interpretation liefern soll. Grundsätzlich sollte der theoretisch-methodische Teil ca. 1/3, der interpretatorische Teil 2/3 der Hausarbeit ausmachen.

2.4. Der Schluss / Conclusion

Diese leistet unter Rückbezug auf das in der Einleitung angekündigte Erkenntnisziel eine Zusammenfassung und prägnante Formulierung der Ergebnisse der Vor-Kapitel und formuliert ein persönliches (!) Fazit. In einem Ausblick können ggfs. Fragen gestellt werden, welche Konsequenzen sich daraus für die Forschung ergeben.

Die *Conclusion* beendet die Arbeit und sollte ebenso wie die *Introduction* in ihrer Bedeutung nicht unterschätzt werden, da die besten Einzelergebnisse aus Unterkapiteln nichts bewirken, wenn der Verfasser / die Verfasserin nicht die richtigen Schlüsse daraus zu ziehen versteht. *Introduction* und *Conclusion* bilden den Rahmen der Arbeit und sollten die Kernaussage(n) auf den Punkt bringen. Es ist ratsam, bis zum Ende der Bearbeitungszeit den Wortlaut dieser beiden Kapitel immer wieder zu überprüfen und aufeinander abzustimmen.

3. Formale Gestaltung

3.1. PC-Einstellungen

Für Hausarbeiten ist weißes DIN A4-Papier zu verwenden, welches einseitig bedruckt wird. In der Regel beträgt der Seitenrand links 4 cm (Binde- und Korrekturrand), rechts 2 cm, oben 2,5 cm, unten 2 cm. Diese Vorgaben können geringfügig variiert werden, wichtig ist ein ausreichender Binderand links.

Die Schriftgröße des Textes (**nur Blocksatz**) ist 12pt, bei Fußnoten 10pt. Der Zeilenabstand im Fließtext ist 1,5fach, in Fußnoten und abgesetzten Zitaten hingegen 1fach. Seitenzahlen sind unten rechts oder unten in der Mitte vorzusehen. Bitte beachten: Die Seiten*zählung* beginnt mit dem Titelblatt, die Seiten*nummerierung* beginnt aber erst mit der ersten Seite der Einleitung!

Neue Absätze (außer dem ersten Absatz eines Kapitels) müssen eingerückt werden, in der Regel um 1 cm. Vor und nach einem abgesetzten Zitat ist ein Abstand von ca. 6pt einzufügen. Stellen Sie bitte unbedingt bei *Microsoft-Word* unter dem Menüpunkt „Absatz“ im Unterpunkt „Einzüge und Abstände“ den von Microsoft voreingestellten Wert bei „Abstand nach“ auf „0pt“ und den Zeilenabstand von 1,15 auf 1,5fach um. Im Unterpunkt „Zeilen- und Seitenumbruch“ versehen Sie bitte „Absatzkontrolle“ mit einem Häkchen.

Als Schrifttypen sind gut lesbare Varianten zu wählen wie *Times New Roman* oder *Arial.* Vergessen Sie nicht unter „Seitenlayout“ die automatische Silbentrennung auszuwählen und die entsprechende Sprache einzustellen.

3.2. Titelblatt

Das Titelblatt muss enthalten:

* das Logo der HHUD in schwarz-weiß oder farbig
* den Titel der Arbeit
* Art und Titel der Veranstaltung und Semesterangabe
* den Namen der Seminarleiterin / des Seminarleiters
* den Studiengang mit Fächerkombination und Semesterzahl
* Namen, Anschrift und Email-Adresse der Verfasserin / des Verfassers
* das Datum der Abgabe

Die Angaben erfolgen in der genannten Reihenfolge in vier Blöcken, jeweils zentriert. Bitte beachten: Abbildungen haben auf dem Titelblatt ebenso wie Riesenschrift oder unterstrichene Textteile nichts zu suchen!

3.3. Inhaltsverzeichnis und gedankliche Gliederung

Bei den Kapitelüberschriften ist zu Kürze und Prägnanz zu raten. Sie müssen in vollem und exakt wiedergegebenem Wortlaut als Überschriften im Text der Arbeit mit der gleichen Nummerierung wieder auftauchen. Die Seitenzahl, die hinter jedem Gliederungspunkt steht, kennzeichnet die Seite, auf der das entsprechende Kapitel beginnt.

Es gibt verschiedene Gliederungsprinzipien, die nicht miteinander gemischt werden dürfen. Die beiden gängigsten Gliederungstechniken sind die analytische Gliederungstechnik und die Dezimalgliederung. Bei der **analytischen** **Gliederungstechnik** werden Kapitel mit römischen oder arabischen Ziffern und Abschnitte mit arabischen Ziffern, Unterpunkte mit kleinen Buchstaben und Unterabschnitte mit kleinen römischen Ziffern gekennzeichnet.

**Beispiel:**

I. Kapitelüberschrift

1. Erster Abschnittstitel

a. Unterabschnittstitel

i. Weiterer Untertitel

ii. Weiterer Untertitel

b. Unterabschnittstitel

2. Zweiter Abschnittstitel

II. Kapitelüberschrift

Die **Dezimalgliederung** besteht immer aus drei Spalten: linke Spalte Kapitelnummern, mittlere Spalte Kapitelüberschriften und ganz rechte Spalte Seitenzahlen. Es ist unbedingt darauf zu achten, dass es (wie auch bei der analytischen Gliederung) immer mindestens zwei Unterpunkte (z. B. 2.1. und 2.2.) geben muss. Einzelne Unterkapitel (z. B. nur 2.1.) sind unzulässig und zeugen von einer unzureichenden gedanklichen Struktur der Arbeit.

**Beispiel:**

1. Kapitelüberschrift 5

1.1. Erster Abschnittstitel 7

1.1.1. Unterabschnittstitel 7

1.1.1.1. Weiterer Untertitel 8

1.1.1.2. Weiterer Untertitel 10

1.1.2. Unterabschnittstitel 12

1.2. Zweiter Abschnittstitel 14

2. Kapitelüberschrift 16

3.4. Verarbeitung von Primär- und Sekundärliteratur

Es gibt zwei Methoden, fremdes Gedankengut aus der analysierten Primär- oder Sekundärliteratur in schriftliche Hausarbeiten aller Art einzubringen:

* wörtliches Zitat
* Paraphrase (Gedanken anderer in eigenen Worten)

Die Entscheidung für die eine oder andere Form wird auf Basis der Kriterien *Wichtigkeit* und *Länge* gefällt. Grundsätzlich werden Zitate vom übrigen Text durch ihre Form abgesetzt bzw. hervorgehoben. Zitate von weniger als drei Zeilen Länge werden im Fließtext durch Anführungszeichen gekennzeichnet.

3.4.1. Wörtliche Zitate

**Beispiele:**

Furthermore, the “inability to escape”[[1]](#footnote-1) is a topic present in all of his writings. In Paul Ricoeur’s words literature is a “vast laboratory for thought experiment.”[[2]](#footnote-2)

Zitate von **mehr** als drei Zeilen Länge werden vom laufenden Text durch einen Abstand von 6pt vor und nach dem Zitat abgesetzt, mit einfachem Zeilenabstand geschrieben und links wie beim Absatzeinzug (z. B. 1 cm) eingerückt. Die Schriftgröße wird auf 10pt (wie auch bei Fußnoten) reduziert; Kursivdruck darf nicht verwendet werden; Anführungszeichen entfallen.

**Beispiel:**

The equity principle is a proper means of interdisciplinary approach which links the two perspectives:

Jurists need the literary model to emphasize the ethical dimension of legal arguments, or rather, to attempt to build a more just society based on value judgements. Thus, the law itself takes the connotations of a cultural fabric in constant adjustment; the introduction of rhetorical-literary studies within the law places new stress on how the culture within a community is established and maintained.[[3]](#footnote-3)

Mediations in social life might be a proper means to keep down judicial conflict.

Auslassungen in Zitaten werden durch eckige Klammern und drei Punkte markiert. Ergänzungen oder Änderungen des Zitattextes gehören ebenfalls in eckige Klammern. Wird das Schriftbild verändert (beispielsweise um ein Wort hervorzuheben), so ist die Änderung des Zitats ebenfalls in eckigen Klammern kenntlich zu machen (z. B. [italics mine] bei Kursivdruck eines Wortes).

3.4.2. Paraphrase

Die Paraphrase gibt in eigenen Worten die Gedanken / Aussagen einer Passage aus der Sekundärliteratur wieder.

**Beispiel:**

It has been remarked that the first-person narrator seems all-too-much reliable in a novel which decidedly opposes strict Pentecostal hierarchies.[[4]](#footnote-4)

3.4.3. Verszitate

Verszitate, die aus mehr als einer Zeile bestehen, werden vom laufenden Text einzeilig abgesetzt und um den doppelten Wert des normalen Absatzeinzugs (d. h. in der Regel um 2 cm) eingezogen. Der Zeilenumbruch des Originals wird übernommen. Sie erhalten ebenfalls keine Anführungszeichen, werden in einfachen Zeilenabstand und in der Schriftgröße 10pt geschrieben.

Versepen und Gedichte werden gemäß der jeweils vorgefundenen Einteilung (z. B. Bücher, Gesänge, Strophen, Zeile) zitiert, Auszüge aus Dramen nach Akt, Szene und Verszeilen (z. B. II.i.33-38 oder 2.1.33-38).

3.4.4. Filmzitate

Filmdialoge werden so genau wie möglich wiedergegeben. Der Gebrauch einer Untertitelspur ist zu vermeiden, da der Text nicht immer identisch mit dem tatsächlich Gesprochenen ist.

**Beispiel:**

This can be demonstrated by as simple a fact as a changed accent: “You know, my accent in the game was so thick, I could hardly understand myself”, one of the players remarks.[[5]](#footnote-5)

Sollte es sich um die synchronisierte Fassung eines fremdsprachigen Films handeln, wird in der ersten Fußnote hinter der Literaturangabe ein entsprechender Verweis dazu angegeben. Generell sollten synchronisierte Fassungen allerdings nur herangezogen werden, wenn es gar nicht anders geht.

**Beispiel:**

Enough! Do not blaspheme. It is the gods who weep. They see us killing each other, over and over since time began. They can’t save us from ourselves. Don’t cry. It’s how the world is made. Men prefer sorrow over joy, suffering over peace. Look at them in the first castle. They revel in pain and bloodshed. They celebrate murder.[[6]](#footnote-6)

In eigenen Worten verfasste Bezugnahmen auf konkrete inhaltliche Momente, auf bestimmte Kameraeinstellungen, etc. werden ebenfalls mit einer entsprechenden Angabe versehen.

**Beispiel:**

In the process, he makes use of a series of close-up affection-images, both from the exterior of the car as it crashes down the slope, taking the other vehicle with it, and from the interior, as the bodies of the passengers are shaken and thrown around the inside of the car.[[7]](#footnote-7)

3.4.5. Literaturangaben in Fußnoten

Formal wird zwischen der Form der Literaturangabe in der Fußnote und dem Eintrag im Literaturverzeichnis (*Works Cited* oder *Works Quoted*) unterschieden. Die folgenden Beispiele beziehen sich auf die Zitierweise in Fußnoten.

In die Fußnote gehören Literaturangaben und / oder erläuternde Anmerkungen. Literaturangaben dienen der Dokumentation des Gesagten, Zitierten, Paraphrasierten. Die erläuternde Anmerkung kann Informationen enthalten, die nicht den direkten Argumentationsverlauf beeinflussen, aber doch für das Hintergrundwissen wichtig sind. Alles, was zum Verständnis notwendig ist, gehört jedoch in den Text selbst. Auch eine Auseinandersetzung mit der Sekundärliteratur kann in den Fußnoten geführt werden.

Fußnoten werden fortlaufend nummeriert. Das Fußnotenzeichen muss durch seine Position klar erkennbar machen, auf welche Texteinheit sich die Fußnote bezieht. Es darf grundsätzlich nicht unmittelbar vor einem Satzzeichen stehen. Der Fußnotentext wird in 10pt und einfachem Zeilenabstand geschrieben. Fußnoten müssen stets mit einem Punkt beendet werden.

Am leichtesten werden Fußnoten in *Microsoft-Word* oder *Open-Office* mit dem Fußnoten-Makro erstellt. An der Stelle, an der die Fußnote eingefügt werden soll, in der Menüleiste auf „Verweise“ klicken und dann „Fußnote einfügen“ auswählen. Das Programm fügt die Fußnotenziffer an der gewählten Stelle im Text ein und springt dann in die Fußnotenzeile (und zieht den Trennstrich zum Text), in die dann der entsprechende Text eingefügt werden kann. Die Fußnotennummerierung erfolgt automatisch, so dass diese auch beim späteren Löschen oder Einfügen einer Fußnote immer korrekt bleibt.

3.4.6. Form der Literaturangabe

Entscheidend für die Form ist die Veröffentlichungsart als

* Monographie
* Aufsatz aus einem Sammelband
* Zeitschriftenartikel
* Internetseite, CD-ROM o. ä.

**Grundsätzlich gilt**: Es gibt verschiedene Zitiersysteme, die gleichwertig nebeneinander verwendet werden können. Welches System verwendet wird, liegt bei der Verfasserin / dem Verfasser der Arbeit. Oberstes Gebot ist **Konsistenz**, d. h. die Systeme dürfen nicht gemischt werden.

Maßgeblich für die Angaben zu gedruckten Quellen in Fußnoten und Literaturverzeichnis sind nicht die Angaben auf dem Buchdeckel, Buchrücken etc., sondern ausschließlich die auf der Titelseite und der Impressumsseite (Rückseite des Titelblatts).

Bei Werken, die auf Englisch publiziert wurden, werden im Titel außer Präpositionen, Konjunktionen und Artikeln alle Wörter großgeschrieben.

3.4.6.1. Monographie

Eine Monographie ist eine selbstständig erschienene Einzeldarstellung (versehen mit der Internationalen Standard-Buchnummer, kurz ISBN). In einer Fußnote zu einer Monographie, die sich auf ein direktes Zitat bezieht, werden genannt: Vorname und Name der Verfasserin / des Verfassers, vollständiger Titel der Publikation, Erscheinungsort, Verlag und Jahr sowie bei einem konkreten Verweis die entsprechende(n) Seitenzahl(en). Vor die Seitenzahlen kann ein „p.“ gestellt werden. Der Titel der Monographie muss kursiv gesetzt werden (vgl. Fußnote 8).[[8]](#footnote-8)

Ist die Monographie innerhalb einer Reihe erschienen, müssen die Informationen zur Reihe ergänzt werden (vgl. Fußnote 9).[[9]](#footnote-9)

Bezieht sich die Fußnote auf eine Paraphrase aus der Primär- oder Sekundärliteratur, so wird diese mit „Cp. / cp.“ (*compare*) eingeleitet (vgl. Fußnote 10).[[10]](#footnote-10) Zum Verweis auf Stellen, die ebenfalls heranzuziehen wären, aber nicht (nur) unmittelbar mit dem Gesagten zu tun haben, wird „Cf. / cf.“ (*confer*) verwendet (vgl. Fußnote 11).[[11]](#footnote-11)

Erstreckt sich ein Zitat oder ein paraphrasierter Gedankengang über mehr als eine Seite, wird der Verweis auf die Seitenzahl üblicherweise mit „64f“ (anstatt „64-65“) angegeben. Bei „64ff“ sind mehrere nachfolgende Seiten gemeint (wie viele konkret jedoch nicht). Kann man den Verweis genau abgrenzen, empfiehlt sich die Angabe wie oben: „64-69“.

3.4.6.2. Aufsatz aus einem Sammelband

Ein Sammelband ist eine Bündelung von Einzelaufsätzen zu einem gegebenen Thema. Wird aus einem solchen Werk zitiert, werden genannt: Vorname und Name der Verfasserin / des Verfassers, der Titel des Aufsatzes in Anführungszeichen, Herausgeber des Sammelbandes, Titel des Sammelbandes in kursiv, Erscheinungsort, Verlag und Jahr sowie bei einem konkreten Verweis die Seite(n) der zitierten Stelle innerhalb des Aufsatzes. Der gesamte Seitenumfang des Artikels wird lediglich im Literaturverzeichnis genannt (vgl. Fußnote 12).[[12]](#footnote-12)

3.4.6.3. Aufsatz aus einer Zeitschrift

In Fußnoten zu Zitaten aus Artikeln, die in Zeitschriften veröffentlich wurden, werden genannt: Vorname und Name der Verfasserin / des Verfassers, der Titel des Artikels in Anführungszeichen, der Titel der Zeitschrift (kursiv gesetzt) sowie die Bandnummer der Zeitschrift (evtl. mit Angabe des Heftes, z. B. 30/1) und die Seitenzahl, auf der sich das Zitat befindet (vgl. Fußnote 13).[[13]](#footnote-13)

3.4.6.4. Internetseiten

Ein über einen Web-Browser allgemein zugängliches Internet-Dokument wird durch folgende Angaben zitiert: Vorname und Name der Verfasserin / des Verfassers, Erstellungsdatum (falls bekannt), Titel des Dokuments in Anführungszeichen, URL in spitzen Klammern, Datum des erfolgten Zugriffs in runden Klammern (vgl. Fußnote 14).[[14]](#footnote-14) Die URL ist gegebenenfalls an geeigneter Stellen durch das Einfügen eines Leerzeichens zu trennen, damit ein ordentlicher Zeilenumbruch ermöglicht wird.

3.4.6.5. Filme

In der Fußnote zu einem Film werden genannt: Vorname und Nachname der Regisseurin / des Regisseurs, Titel des Films in kursiv, Produktionsort, Produktionsgesellschaft und Erscheinungsjahr (vgl. Fußnote 15)[[15]](#footnote-15) sowie bei einem konkreten Verweis die entsprechende Zeitangabe (Stunde:Minute:Sekunde). Bei dem Erscheinungsjahr ist das Jahr der Erstveröffentlichung entscheidend (im Kino, TV, auf VHS / DVD oder Blue Ray).

Bei speziellen Versionen eines Films (z. B. Directors‘ Cut, Special Edition, etc.) ist diese gesondert nach dem Titel anzugeben. Als Erscheinungsjahr ist hier die Veröffentlichung der entsprechenden Version ausschlaggebend, wobei die Erstveröffentlichung der Urfassung in Klammern mit angegeben wird (vgl. Fußnote 16).[[16]](#footnote-16)

Bei Fernsehserien wird die entsprechende Folge in Anführungszeichen vor dem Titel der Serie angegeben (vgl. Fußnote 17).[[17]](#footnote-17)

3.4.6.6. Verkürzungen in Fußnoten

Titel von zitierten Primärwerken können abgekürzt werden, wenn in der ersten Fußnote zu diesem Werk die vollständigen Angaben gemacht wurden und zusätzlich der künftig benutzte Kurztitel angegeben wird (vgl. Fußnote 18).[[18]](#footnote-18) Bei allen späteren Verweisen auf dieses Werk reicht dann der Kurztitel mit Seitenangabe (vgl. Fußnote 19).[[19]](#footnote-19)

Die Kurztitel beziehen sich auf ein Wort aus dem Volltitel. Akronyme wie *PAYM* für *Portrait of the Artist as a Young Man* sind nicht zulässig.

Bei wiederholten Verweisen auf Sekundärwerke wird mit dem Namen des Verfassers abgekürzt (vgl. Fußnoten 20[[20]](#footnote-20) und 21[[21]](#footnote-21)). Darauf muss nicht extra verwiesen werden. Liegen mehrere Werke desselben Verfassers vor, wird zur Unterscheidung zusätzlich die Jahreszahl mit angeführt (vgl. Fußnote 22).[[22]](#footnote-22)

Wird auf der gleichen Seite der Hausarbeit mehrfach **und in Folge** aus demselben Werk zitiert, kann die Werksangabe durch „*Ibid. / ibid*.“ (*= ibidem,* Kursivsatz beachten!) ersetzt werden. Bei Paraphrasen entsprechend, z. B. „Cp. *ibid*., 228-232.“ Auf neuen Seiten sollte in der ersten Fußnote aber wiederum die gekürzte Werksangabe oder der Autorname genannt werden.

Ferner besteht die Möglichkeit, bei zahlreichen Zitaten aus ein- und derselben Quelle die Zitatangabe in den Fließtext zu integrieren, und zwar in runden Klammern. Der Hinweis dazu erfolgt ebenfalls in der notwendigen ersten Nennung des Werks in der Fußnote (vgl. Fußnote 23).[[23]](#footnote-23)

3.4.7. Alternative Zitierformen: *Harvard Citation*

Als Alternative zu den oben genannten Beispielen für die Zitierweise in Fußnoten kann auch die so genannte ***Harvard Citation*** Verwendung finden. Hierbei handelt es sich um eine „parenthetische Zitationsweise“, welche Literaturangaben in Klammern in den Fließtext der Arbeit einbindet, z. B.: (Assmann 2003: 64-69). Sie verwendet durchgängig Kurztitel, die im Literaturverzeichnis aufgelöst werden. Auch hier wird zwischen wörtlichem Zitat und Paraphrase (cp. Assmann 2003: 67). unterschieden.

Die verwendeten Kurztitel müssen anhand des Literaturverzeichnisses eindeutig einer Publikation zuzuordnen sein. Werden im Verlauf der Arbeit mehrere Autoren gleichen Nachnamens angeführt, so werden die entsprechenden Kurztitel um die Abkürzungen des Vornamens ergänzt, z. B.: (Assmann, J. 2000: 130-134). Werden mehrere Publikationen eines Autors aus einem Jahr angeführt, so werden diese durch Kleinbuchstaben in aufsteigender alphabetischer Reihenfolge voneinander unterschieden, z. B.: (Hadfield 1998a: 1-14) oder (cf. Hadfield 1998c: 169-172).

Da diese Zitierweise den Lesefluss enorm stören kann und nicht von allen Dozent-Innen akzeptiert wird, sollten Sie mit der Betreuerin / dem Betreuer Ihrer Arbeit unbedingt absprechen, welche Zitierform sie / er bevorzugt.

Die Form der Literaturangabe im Literaturverzeichnis, die durch die *Harvard Citation* erforderlich wird, ist am Ende des folgenden Abschnitts beschrieben.

3.4.8. Literaturangaben im Literaturverzeichnis

Alle in der Arbeit zitierten Werke werden im Literaturverzeichnis (*Works Cited* oder *Works Quoted*) in alphabetischer Reihenfolge, mit einfachem Zeilenabstand und in Schriftgröße 10pt aufgeführt. Bei *Microsoft-Word* und *Open-Office-Word* wählen Sie zur Formatierung des Literaturverzeichnisses im Menüpunkt „Absatz“ unter „Sondereinzug“ die Option „hängend“ aus und geben dann unter „um“ den Wert an, der Ihrem Absatzeinzug entspricht (z. B. 1 cm). Unter „Abstand“ wählen Sie bei „vor“ 6pt aus.

Das Literaturverzeichnis **nutzt die gleiche Zitierweise wie die Fußnoten** – nur wird hier zuerst der Nachname, dann der Vorname des Verfassers / Herausgebers genannt.

Die einzelnen Einträge werden nach dem Nachname der VerfasserInnen bzw. der HerausgeberInnen sortiert. Der herausgerückte Name sollte zur Hervorhebung in „Kapitälchen“ gesetzt werden. Werden mehrere Titel eines Verfassers angeführt, werden diese nach ihrem Erscheinungsjahr geordnet.

Zitierfähige Nachschlagewerke (z. B. *OED, DNB*) werden nicht nach den HerausgeberInnen, sondern nach deren Titeln sortiert.

Bei Aufsätzen aus Zeitschriften oder Sammelbänden müssen zusätzlich die Anfangs- und Endseiten des Artikels genannt werden.

3.4.8.1. Muster Literaturverzeichnis – Works Quoted

Assmann, Aleida: *Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses*. München: Beck 2003.

Griffiths, Trevor: *The Gulf Between Us or the Truth and Other Fictions*. London: Faber and Faber 1992.

Israel, Mark: 29.09.1997. „The alt.usage.english. FAQ file.“ [<http://www.cis.ohiostate.](http://www.cis.ohiostate/) edu/hypertext/faq/ usenet/alt-usage-english-faq/faq.html> (04.10.1997).

Jackson, Russell: “Hamlet’s Worlds: Thoughts on Kenneth Branagh’s *Hamlet* and the ‘Competition’.” In: Therese Fischer-Seidel, Friedrich-K. Unterweg (eds.): *Shakespeare: Text – Theatre – Film*. Düsseldorf: Droste 2001, 145-166.

Joyce, James: *A Portrait of the Artist as a Young Man*. Harmondsworth: Penguin 1992.

----------: *Ulysses*. Harmondsworth: Penguin 2000.

Kläger, Florian. *Forgone Nations. Constructions of National Identity in Elizabethan Historiography and Literature: Stanihurst, Spenser, Shakespeare*. Anglistik – Amerikanistik – Anglophonie 3. Trier: WVT 2006.

Leranbaum, Miriam: “’Mistresses of Orthodoxy‘: Education in the Lives and Writings of Late Eighteenth-Century English Women Writers.” *Proceedings of the American Philosophical Society* 121/4 (1977), 281-301.

Paepcke, Fritz: „Textverstehen – Textübersetzen – Übersetzungskritik.“ In: Mary Snell-Hornby (ed.): *Übersetzungswissenschaft – eine Neuorientierung.* Tübingen: Francke 1986, 106-132.

Pope, Alexander: “The Rape of the Lock.” In: John Butt (ed.): *The Poems of Alexander Pope*. London: Methuen 1965, 21-42.

Price, Granville, Brian Richardson (eds.): *MHRA Style Guide. Notes for Authors, Editors, and Writers of Theses.* 2. A. London: Modern Humanities Research Association 2008.

3.4.8.2. Muster Literaturliste / Works Quoted nach *Harvard Citation*

Nach der ***Harvard Citation*** werden die Titel im Inhaltsverzeichnis so angeführt, dass sie leicht mit ihren Kurzformen in den Fußnoten zu identifizieren sind. Dafür wird die Angabe des Erscheinungsjahres vorgezogen.

Assmann, Aleida: 2003. *Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses.* München: Beck.

Joyce, James: 1992. *A Portrait of the Artist as a Young Man.* Harmondsworth: Penguin.

------: 2000. *Ulysses*. Harmondsworth: Penguin.

Price, Granville, Brian Richardson (eds.): 2008. *MHRA Style Guide. Notes for Authors, Editors, and Writers of Theses*. 2. A. London: Modern Humanities Research Association.

4. Checkliste

Vergewissern Sie sich vor der Abgabe Ihrer Arbeit noch einmal, dass sie bei der Erstellung Folgendes beachtet haben:

* Sie haben das Thema auf der Basis eines ca. einseitigen Abstracts (ca. 1800 Zeichen), in dem Sie ihre Fragestellung und Ihre methodisch-theoretische Herangehensweise erläutert haben, und der Resultate einer ersten MLA-Recherche mit der Dozentin / dem Dozenten besprochen.
* Sie haben mit der Dozentin / dem Dozenten einen ersten Gliederungsentwurf besprochen und diese / dieser hat Ihnen grünes Licht für die Bearbeitung gegeben.
* Sie haben die Ergebnisse Ihrer MLA-Recherche sorgfältig ausgewertet, sich die ausgewählte Literatur in der Bibliothek, per Fernleihe oder über das Internet besorgt und im Hinblick auf Ihr Thema analysiert.
* Ihre Arbeit hat ein Titelblatt, auf dem alle relevanten Daten und das Heine-Logo aufgeführt sind.
* Die Angaben im Inhaltsverzeichnis stimmen mit den Überschriften und Seitenzahlen in der Arbeit überein.
* In der Einleitung haben Sie eine These formuliert, die Sie im analytischen Hauptteil der Arbeit zu beweisen suchen.
* Ihre Argumentation ist auf die These abgestimmt. Bitte behalten Sie Ihr Thema und alle darin vorkommenden Fachtermini / Begriffe / Werke im Auge!
* Ihre Arbeit ist keine Nacherzählung, sondern eine Analyse, die Aussagen *über* den Text / die ausgewählten Texte macht. Inhaltsangaben haben in ihr nichts verloren!
* Im Schlusskapitel haben Sie Ihre Ergebnisse kurz zusammengefasst und sind zu einem persönlichen Fazit gekommen.
* Im Literaturverzeichnis führen Sie alle benutzten Werke in alphabetischer Reihenfolge (nach Verfasser / Herausgeber) an.
* Ihre Rechtschreibung und Zeichensetzung entspricht durchgängig den Regeln der englischen Sprache.
* Die automatische Silbentrennung ist eingeschaltet und die gesamte Arbeit ist im Blocksatz gesetzt.
* Sie haben Ihre Arbeit – nicht nur am Bildschirm, sondern auch als Ausdruck – mehrfach gründlich Korrektur gelesen und lesen lassen (im Hinblick auf logische Konsistenz sowie Orthographie, Grammatik, Zeichensetzung, Typographie).
* Sie haben alle Zitate und Paraphrasen kenntlich gemacht und die Quellen im Literaturverzeichnis aufgeführt. Bei Plagiaten wird die Arbeit als „nicht ausreichend“ bewertet. Es drohen strafrechtliche Konsequenzen.

5. Formatvorlagen und Mustertitelseite

Das Layout dieses Leitfadens basiert auf Formatvorlagen, die mit *Microsoft-Word* erstellt wurden und in diesem Dokument hinterlegt sind. Der Leitfaden kann daher als Muster für die eigene schriftliche Hausarbeit Verwendung finden. Dazu muss er nur unter einem eigenen Namen (z. B. Hausarbeit *Intermediate*) abgespeichert werden. Danach können die einzelnen Bereiche mit eigenem Text gefüllt werden.

Folgende Formatvorlagen sind hinterlegt und können gegebenenfalls den eigenen Vorstellungen entsprechen angepasst werden:

* HA Überschrift I (Überschrift für ein Hauptkapitel, das jeweils auf einer neuen Seite beginnt, wie *Introduction*, Hauptteil oder *Conclusion*).
* HA Überschrift 1 (Überschrift zweiter Ordnung ohne Seitenwechsel)
* HA Überschrift 2 (Überschrift dritter Ordnung für ein Unterkapitel)
* HA Überschrift 3 (Überschrift vierter Ordnung für ein Unter-Unterkapitel)
* HA Absatz (für alle normalen Textpassagen der Arbeit mit Einrückung am Absatzanfang)
* HA Absatz 1 (für den ersten Absatz nach einer Überschrift; ohne Einrückung am Absatzanfang)
* HA Fußnote (für die automatische Formatierung von Fußnoten in 10pt, mit Einrückung in der ersten Zeile und 6pt Abstand zwischen den Fußnoten)
* HA Zitat (für alle Zitate; Schriftgröße 10pt, links eingerückt und einzeilig)
* HA Aufzählung (für eine Aufzählungsumgebung mit einfachen Zeilenabstand und einer Einrückung von 1 cm)
* HA Literatur (für das Literaturverzeichnis mit hängendem Einzug von 1 cm, Schriftgröße 10pt und 6pt Abstand zwischen den Einträgen).

Weitere Formatvorlagen können auf der Basis der genannten leicht selbst erstellt werden. Alle Änderungen an den Formatvorlagen (z. B. Wahl einer anderen Schrift) werden dann automatisch in der gesamten Arbeit durchgeführt.



**Gender and Identity**

**in Virginia Woolf’s *Orlando***

Hausarbeit als Abschlussprüfung des Moduls

*Rewriting Identity* (WS 2007/08)

Dozentin: Dr. Ingrid-Charlotte Wolter

Bachelorstudiengang Englisch

der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Vorgelegt von

Vorname Name

Straße Nr.

PLZ Ort

wxxxxxxx@hhu.de

BA English KF / EF , X. Sem.

XX.XX.20XX

1. Graham Huggan and Stephen Watson: “Introduction”. In: Graham Huggan and Stephen Watson (eds.): *Critical Perspectives on J. M. Coetzee.* Basingstoke and London: MacMillan Press. 1996, 9. [↑](#footnote-ref-1)
2. Ricoeur: *Oneself as Another*. Chicago/London: Chicago University Press 1992, 148. [↑](#footnote-ref-2)
3. Daniela Carpi: “Introduction”. In: Daniela Carpi (ed.): *Shakespeare and the Law*. Ravenna: Longo 2003, xi. [↑](#footnote-ref-3)
4. Cp. Rebecca O’Rourke: “Fingers in the Fruit Basket: A Feminist Reading of Jeanette Winterson’s *Oranges are Not the Only Fruit.*” In: Susan Sellers (ed.): *Feminist Criticism*. New York and London: Harvester Wheatsheaf 1991, 63-65. [↑](#footnote-ref-4)
5. David Cronenberg: *eXistenZ*. Canada: Alliance/Atlantis 1998, 1:24.45. [↑](#footnote-ref-5)
6. Akira Kurosawa: *Ran*. Japan/France: Toho 1985, 2:25:45. Engl. Dubbing of Jap. Original. [↑](#footnote-ref-6)
7. David Fincher: *Fight Club*. US: 20th Century Fox 1999, 1:36:00. [↑](#footnote-ref-7)
8. David McWhirter: *Desire and Love in Henry James: A Study of the Late Novels*. Cambridge: Cambridge University Press 1989, 273. [↑](#footnote-ref-8)
9. Florian Kläger: *Forgone Nations. Constructions of National Identity in Elizabethan Historiography and Literature: Stanihurst, Spenser, Shakespeare*. Anglistik – Amerikanistik – Anglophonie 3. Trier: WVT 2006, 11. [↑](#footnote-ref-9)
10. Cp. Aleida Assmann: *Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses.* München: Beck 2003, 62. [↑](#footnote-ref-10)
11. On the relationship between memory and identity in Shakespeare’s history plays, cf. Aleida Assmann: *Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses*. München: Beck 2003, 64-69. [↑](#footnote-ref-11)
12. Benita Parry. “Speech and Silence in the Fictions of J. M. Coetzee”. In: Graham Huggan and Stephen Watson (eds.): *Critical Perspectives on J. M. Coetzee.* Basingstoke and London: MacMillan Press. 1996, 37-65. [↑](#footnote-ref-12)
13. Miriam Leranbaum: “’Mistresses of Orthodoxy’: Education in the Lives and Writings of Late Eighteenth- Century English Women Writers.“ *Proceedings of the American Philosophical Society* 121/4 (1977), 288. [↑](#footnote-ref-13)
14. Mark Israel. 29.09.1997. “The alt.usage.english. FAQ file.” <http://www.cis.ohiostate.edu/hyper text/faq/usenet/alt-usage-english-faq/faq.html> (04.10.1997). [↑](#footnote-ref-14)
15. Kenneth Branagh: *Henry V*. UK: BBC Films 1989, 0:13:30. [↑](#footnote-ref-15)
16. Ridley Scott: *Blade Runner*. Final Cut. US: Warner Bros 2007 (1992), 0:45:10. [↑](#footnote-ref-16)
17. Rob Bowman. “End Game”. *The X-Files*. US: 20th Century Fox Television 1995, 0:15:45. [↑](#footnote-ref-17)
18. Arthur Miller: *Death of a Salesman*. London: Penguin 1998, 13. Hereafter referred to as *Salesman*. [↑](#footnote-ref-18)
19. *Salesman*, 102. [↑](#footnote-ref-19)
20. Fleming, John: *Stoppard’s Theatre*. Austin: University of Texas Press 2001. [↑](#footnote-ref-20)
21. Fleming, 44. [↑](#footnote-ref-21)
22. Fleming 2001, 78. [↑](#footnote-ref-22)
23. Arthur Miller: *Death of a Salesman*. London: Penguin 1998, 151. All further references in the text are to this edition. [↑](#footnote-ref-23)